

Wochen am Mittelmeer, in der Schweiz, an nordischen Küsten usw. und vergrößerte mit dortigen Stücken seine Balg- u. Eiersamml. Vornehmlich beschäftigten ihn die paläarkt. Apodiden und die System. der Mittelmeervogel. Zeugnisse für diese vertiefende Betrachtung waren Arbeiten wie „Beitr. z. Kenntnis d. Vogelw. Dalmatiens“ (Orn. Jb. 14, 1903), die „Vogel f. d. Bocche di Cattaro“ (J. Orn. 52, 1904), „Einige biol. Beob. aus Süddalmatien“ (ebd. 64, 1916). Daß er neu auftretenden Forschungsmethoden gleichfalls zugetan war, zeigt seine Zugehörigkeit zum Ausschuß, der 1901 zur Gründung der Vogelwarte Rossitten zusammentrat. Als einem der verdienstvollsten schles. Ornithologen öffnete sich dem rührigen Manne daneben im Rahmen der DOG ein Feld reger Wirksamkeit; von 1907—1919 bekleidete er den Posten des 2. Vorsitzenden. Seine Samml. von über 2500 paläarkt. Vögeln gelangte in das Zool. Inst. der Univ. Bresl. — Lit.: Nachruf (von E. Drescher). Ber. Schles. 6, 1920, S. 31—34 u. J. Orn. 68, 1920, S. 175—177. - Bildnis in Ber. Schles. 16, 1930 u. (Gruppenaufnahme nach Haus Gätke, Heigol.) in Orn. Ms. 30, 1905.

Kolombatović, Georg, * 1843 Split (Dalmatien), † 1908 Split. Nach dem Schulbesuch in Venedig und dem naturw. Studium in Padua war er von 1864 bis zu seiner Pensionierung 1900 Gymnasialprofessor in seiner Vaterstadt. Bekannt wurde sein Name durch Forschungen an der Flora, den Vögeln, Säugetieren und ganz besonders den Meerestischen. Im Rahmen der in den 80er Jahren ins Leben gerufenen vogelk. Beob.-Stat. Österreichs übernahm er den südlichsten Posten und bemühte sich, das aus dem noch unerschlossenen Dalm. spärlich einlaufende Material zu sammeln. Bei den Wiener und Budapester Ornithologen seiner Zeit genossen seine Kenntnisse hohe Beachtung. So benutzte T. Csörgy (s. d.) auch seine Notizen für die Veröff. über den dalm. Vogelzug (Aquila 9, 1902 u. 10, 1903). Als Schriftsteller war er überaus rege. Die avif. und phänol. Beitr. standen meist in Glasnik und waren in kroat. oder ital. Sprache abgefaßt.

Konrad von Megenberg, * 1309 Mäbenberg bei Spalt (Mittelfranken), † 11. 4. 1374 Regensburg. Er war Geistlicher in Wien, Paris und von 1359—1363 Dompfarrer und Ratsherr in Regensb. Seine wirre, notvolle Zeit war beherrscht von der Mystik und dem Wunderglauben der im reinen Gottschauen Trost und Hoffnung suchenden Menschen. Ein Spiegel dieser allg. Geisteshaltung wurde sein um 1350 erschienenes „Buch d. Natur“, zu dem ihm, in der Stoffauswahl selbständig bearbeitet, als Übertragungsgrundlage das „Liber de naturis rerum“ des um 100 Jahre älteren Dominikaners Th. von Cantimpré diente. Während der ungleich bedeutendere Albertus Magnus (s. d.) dieselbe Vorlage nur um von ihm selbst festgestellte Tatsachen vermehrte, wußte K. neben unverständlichen eigenen Beob. lediglich volkstümliche Vorstellungen des Aberglaubens und moralisierende Ermahnungen anzufügen. Daß sie durchaus dem Geschmack des späteren Mittelalters und der frühen Neuzeit entsprachen, zeigt die weite Verbreitung, die das Werk mit all den darin zusammengetragenen

Merkwürdigkeiten — auch aus dem Bereiche der „Vogelkunde“ — bis ins 16. Jahrh. hinein fand. Zool. und orn. ist dieses „Volksbuch“ ohne Wert. Kultur- u. sprachgeschichtlich hat es dagegen Bedeutung, weil es die erste „Naturgeschichte“ in dt. Prosa ist.

— Lit.: Textausg. v. Fr. Pfeiffer, Stuttg. 1861. - Allg. Dt. Biogr. 16, 1882, S. 648—650. - Neuhochdt. Text v. H. Schulz, Greifsw. 1897. - R. Lauterborn, D. Rhein, . . . , Freib. 1930, S. 77. - E. Stresemann, Entw. d. Orn., 1951. - Th. Ballauf, D. Wissensch. v. Leben, 1954.

Korb, Ernst, Dr., * 10. 5. 1873 Prag, † 21. 2. 1945 Wien. Die Jugend verlebte er in Drum bei Böhml.-Leipa, besuchte das Konvikt der Jesuiten in Mariaschein bei Teplitz und später das Staats-Obergymnasium von Böhml.-Leipa, wo er 1891 die Reifeprüfung ablegte. Das med. Studium beendete er 1897 in Prag und übersiedelte 1899 nach Wien. Hier wirkte er zunächst als Psychiater in Privatsanatorien und dann als Chefarzt im Versorgungshaus Lainz. Ein Herbarium, eine Schnecken- und vor allem eine Samml. europ. Eier wurden Zeugnisse lebenslanger naturw. Neigungen. Die Eier brachte er zusammen seit 1888 aus der Gegend von Drum, später besonders von Schloßhof (March), Nikolsburg, Prag, Pickern bei Marburg, Bidakeszi, Budaörs, Szigetcsép bei Budapest, Dinnyés, Madaras-See (ehemaliger Brutplatz der Ruderente) bei Örkény, Lébény und vornehmlich aus dem Hanság. Sein Lehrmeister war O. Reiser (s. d.). Interessen-Verbindung hatte er außerdem mit F. Cerva und N. Vasvári (s. d.), L. Maté und A. Keve. Obwohl ihn der Ruf begleitete, ein sehr gewissenhaft arbeitender und kenntnisreicher Oologe zu sein, trat er mit Veröff. nicht hervor. Nach seinem Tode (er wurde das Opfer eines Luftangriffs) kam die ool. Samml. — mit genau geführten Katalogzetteln versehen — in das Naturh. Mus. von Wien.

— Lit.: Nachruf (von A. Keve). Aquila 51—54, 1944—1947, S. 209.

Kormos, Theodor, Dr., * 10. 11. 1881 Raab = Győr (Ungarn), † 12. 4. 1946 Budapest. Als Paläontologe arbeitete er mit K. Lambrecht (s. d.) zusammen. Lange Zeit war er am Ung. Geol. Inst. tätig und wurde an der Univ. Budapest zum Dozenten habilitiert. Nach dem 1. Weltkrieg war er leitender Geologe an Bauxitwerken. Über seine Forschungen (darunter viele fossile Vogelfunde) berichteten hauptsächlich geol. Zeitschr. Da ihn die Vogelk. weniger berührte, schrieb er meist nur kurze Mitt., z. B. über die Türkentaube in Bosnien. Größere Arbeiten waren „Zehn Tage an d. Maros“ (Orn. Jb. 13, 1902) und „Versuch einer Avif. d. Umgeb. v. Ménes-Magyarád in Ung.“ (ebd. 15, 1904).

— Lit.: Nachruf (von A. Keve). Aquila 51—54, 1944—1947, S. 209.

Kornberger, Josef, * 4. 2. 1877 Heideck (Mittelfranken), † 23. 3. 1956 Stuttgart. Der 3. Jahrzehnte lang in einer Stuttg. Versicherungsgesellschaft tätige Zimmermannssohn gehörte zu den musisch und künstlerisch begabten Menschen, deren Tage fernab vom Lärm der Welt durch ein reiches Innenleben fruchtbar werden. Freude an Musik und Gesang beschwingte den Feinfühli-